

Kölnische Rundschau 27.10.05 Hennef

Valtraud Müller und **Hans-Willy Caspar** selbstredend das obligatorische Tänzchen wagen. (gw)

*

Sie werden im Volksmund auch allop „Dolmetscher für die Fremdsprachen Rente und Rehabilitation“ genannt, die rund 2600 ehrenamtlichen Berater der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). Einer von ihnen, **Norbert Stremiau** aus Niederkassel, wurde jetzt für seine 25-jährige Tätigkeit für die BfA in Berlin geehrt. Er habe zum Beispiel geholfen, fehlende Unterlagen für Rentenansprüche zu ermitteln und sich stets fortgebildet in der komplexen Materie, würdigten BfA-Präsident **Dr. Herbert Rische** und der Vertreter der Versicherten im Vorstand,

Christian Zahn, Stremiaus Einsatz. Denn in den vergangenen 25 Jahren sei das Rentenrecht häufig geändert worden, was „viele Stunden intensiven Lernens“ erfordert habe. Stremiau habe als Helfer der Nachbarschaft eine Brücke zur BfA gebaut. (coh)

*

Vorbildlich weist das Elektronikgeschäft Liessem Home Tec Electronics in Hennef darauf hin, dass Batterien in dem La-



Jörg Liessem freut sich über die „Nachhaltigkeits-EINS“, die ihm für vorbildliche Batterien-Rücknahme von Ewa Schutzki (links) und Beate Schmitt-Welsch verliehen wurde. (Foto: Mischka)

den zurück gegeben werden können. Deshalb verliehen **Ewa Schutzki** und die Henneferin **Beate Schmitt-Welsch** von der Kampagne „futureins“ dem Firmeninhaber **Jörg Liessem** die „futureins-Nachhaltigkeits-EINS“. Die Nachhaltigkeitskampagne „futureins“ der Verbrauchzentrale NRW läuft seit Juli und zielt darauf, 2000 Händler, die gut sichtbar darauf aufmerksam machen, dass sie Batterien zurücknehmen, aus-

zuzeichnen und öffentlich bekannt zu machen. Gleichzeitig sollen mehr Kaufleute dazu motiviert werden, Sammelboxen aufzustellen beziehungsweise deutlicher zu kennzeichnen. Hintergrund ist die Tatsache, dass jeder Bundesbürger jährlich bis zu 16 Batterien und Akkus verbraucht, davon jedoch bloß ein Drittel zur fachgerechten Entsorgung zurückgibt. Etwa 140 000 Geschäftsleute haben sich dem Gemein-

samen Rücknahmesystem Batterien (GRS) angeschlossen, doch das reicht nicht aus. 2000 Kioske, Fotoläden, Handyshops, Drogerien und andere Anbieter werden von den Mitarbeitern der Kampagne besucht. Sie klären beispielsweise darüber auf, dass seit 1998 die Pflicht für Händler besteht, die umweltschädlichen Altbatterien zurückzunehmen. (dku)
www.futureins.de
www.grs-batterien.de